Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 26 (1932)

Heft: 21

Rubrik: Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Graham Bell, dem Erfinder des Telephons, begründet, veranstaltet seit fünf Jahren sehr erfolgreiche Ferienkurse für Taubstummenlehrer im Zusammenhang mit führenden Universitäten.

Der Ferienkurs 1933, der sich auf zirka sechs Wochen erstreckt, bietet Lehrgänge in Unterrichtsmethoden auf folgenden Gebieten: Reden; Absehen; Sprache, mündlich und schriftlich; Akustik, einschließlich des Gebrauchs moderner Apparate für a) Hörprüfungen und b) Tonverstärkung.

Außer diesen von bestbekannten amerikanischen Lehrkräften geleiteten Sonderkursen, werden von der Universität auch noch Ergänzungsturse auf allgemeinen Gebieten erteilt. Der Unterricht geschieht durch 1. Vorträge, 2. Demonstrationen, 3. Vesprechungen, an denen teilzunehmen alle Kursisten eingeladen sind.

Dadurch daß Gelegenheit vorhanden ist, gleichzeitig die 1933 in Chikago abgehaltene "Hundert Jahre Fortschritt" Ausstellung zu besuchen, wird die Teilnahme an diesem Feriensturs doppelt vorteilhaft und interessant sein.

Weitere Auskunft ist binnem Kurzem ershältlich und wird vom Bolta Bureau, 1537—35th St., N. W., Washington, D. C. erteilt.

Allerlei

Deutschland. Vor einigen Wochen seierte die Taubstummenanstalt Stade (Hannover) ihr 75 jähriges Bestehen. Die Ausgetretenen stifteten der Anstalt ein großes Gemälde: "Jesus heilt eine Taubstumme", von einem gehörlosen Künstler gemalt, der schon mehrere ähnliche religiöse Sujets gemalt hat.

— In Ratibor fand eine Ausstellung der Arbeiten von Buchbinderlehrlingen statt. Der gehörlose Ewald Kober erhielt den ersten Breis.

Schweden. Bei Stockholm wohnt ein gehörloser Bauschreiner, namens Richard Nyström. Er hat ganz allein für sich selber ein zweistöckiges Haus gebaut. Nur für den Bau des Ramins und der Grundmauern hat er Fachleute beigezogen. Alle andern Arbeiten machte er selber in seiner freien Zeit. Nun nach fünf Fahren steht sein Haus fertig da. Die Inneneinrichtung ist auch ganz modern: kaltes und warmes Wasser und elektrische Beleuchtung. Türkei. In Stambul will man Taubstumme und Blinde durch eine rote Mütze für Autound Motorfahrer fenntlich machen. In Frankreich haben die Blinden zu diesem Zweck einen weißen Spazierstock.

Algier. Ein Journalist erzählt, wie ein fünfzehnjähriger, taubstummer Knabe die Radiozemission aufnahm. Die Hörer wurden ihm nicht auf die Ohren, sondern hinter das linke Ohr auf den Gehörsnerv gelegt. Sein ganzes Gesicht leuchtete auf in übergroßer Freude, als die Emission begann und seine Hände bewegten sich im Rhythmus der Tanzmusit. Plözlich verzöusterte sich sein Antlitz, er hörte nichts mehr, weil Pause war. Er hätte immer zuhören mögen.

Belgien. Man meldet aus Belgien den Tod des berühmten Pädagogen Hrn. Dr. Decroly. Er ist weit über die Landesgrenzen bekannt als Förderer der Erziehung und der Erziehungs= wissenschaften. Ueber diesen unersetzlichen Verslust herrscht überall große Trauer.

Amerika. Der erste gehörlose Pilot ist Edvard T. Payne, ehemaliger Schüler der Ontario Taubstummen = Schule. Er nahm im Walker= Flughasen einen Fliegerkurs im Juli 1931. Er machte seinen ersten Einzelflug im August und erhielt im Oktober sein Diplom.

— Die Taubstummenanstalt Jowa scheint die einzige der Welt zu sein, welche ihren eigenen Friedhof besitzt auf ihrem weitaussgedehnten Anstaltsareal. Seit dem Jahre 1879 wird alljährlich auf den Grabstätten verstorbener Lehrer und Zöglinge der Anstalt eine ergreisende Gedenkseier abgehalten.

Indianapolis. Im Westen der Stadt befindet sich eine prächtige Blumengärtnerei mit vier Treibhäusern. Sie gehört einem 87jährigen, gehörlosen Mann, welcher sie aus kleinen Anfängen zu so beträchtlicher Größe entwickelt hat.

Ein Gleichnis. Im Garten beim Haus stand noch ein Beet leer. Der Mann säet heimlich, ohne der Frau etwas davon zu sagen, Salat darauf, den er siebte. Am Tag darauf steckt die Frau, in der Meinung, das Beet sei noch unbesetzt, Bohnen hinein. Beide sehen, einzeln für sich, sleißig zu ihrer Pflanzung und jäten aus, was sie für Unkraut halten, der Mann die Bohnen, die Frau den Salat. Auf diese Weise wächst schließlich natürlich gar nichts. So geht's in manchem Haus dei der Erziehung der Kinder, wenn Later und Mutter ohne gegenseitiges Einverständnis wirken und das Eine ausreißt, was das Andere gesäet hat.

Der weise Ali in Nöten!



Der alte Emin legte seinen Freunden oft Rätsel bor, die sehr schwer aufzulösen waren. hier sehen Sie ihn. Er spricht zu dem weisen Ali: Hier siehst du sechs Kürbiffe in zwei Reihen zu drei Stück. Wie muß man fie legen, daß drei Reihen zu drei Stud entfteben?

Vergeblich grübelt der gute Ali. Er kann nicht auf die so leichte Lösung tommen. Können Sie ihm vielleicht helfen?

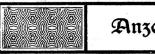
Wer das Rätsel lösen kann, moge die Kürbisse auf eine Postkarte zeichnen und diese an die Redaktion, Lombachweg 18a, Bern einsenden. Die zehn erften Rätsellöser erhalten dann ein Büchlein zum Lesen.



Stieffinder des Schickfals, Belfer der Menschen. Von Gertrud Fundinger. — J. F. Lehmanns Verlag in München. — Geh. Mt. 3. —, geb. Mt. 4. —.

Stiefkinder find oft unglückliche Menschenkinder, weil fie die rechte Vater- und Mutterliebe entbehren muffen. Stiefkinder des Schicksals sind Blinde, Taubstumme, Armlose, Gelähmte, Verftummelte, Entstellte. Sie wurben bon der Natur geschädigt und benachteiligt. An ihnen geht die Welt mit scheuem Mitleid vorüber, betroffen bon fo viel Unglück. Gewiß fehr unglückliche Geschöpfe, benten die Gefunden, die bom Schickfal gnädig Berschonten. Aber nein, im Gegenteil, es sind fast durchwegs heitere, glückliche Menschen. Das geht aus dem Buch von Gertrud Fundinger hervor. Da ist die blinde Betty hirsch, welche Lehrerin der Kriegsblinden wird, dort R. Jungmahr, der im Krieg Arme und Augen verlor, als begeifterter Nationalsozialist. Wer sollte glauben, daß Fr. Müller-Partenkirchen, der bekannte humorift, gelähmt ift. Bas Eugen Sutermeifter für seine gehörlosen Schicksalsgenossen tat, das ist noch in unser aller Gedächtnis. Wie fein beherrschte er die Sprache, tropdem er fie mühfam, ohne Gehör, erlernen mußte! Ans Wunderbare grenzen auch die Leiftungen des armlosen Künftlers Hermann Unthan, von denen wir in der nächsten Nummer erzählen werden. Die Verfasserin selbst ist auch eine vom Schicksal Betroffene. Sie konnte sich daher so recht in das Seelenleben dieser Menschen einfühlen und ihr Leben mit so viel Liebe und Wärme schildern. Das Buch kann eine Mission erfüllen in unserer von Jammer und Klage erfüllten Belt. Es zeigt, wie diese Menschen durch unermüdliche Uebung, durch Energie ihr Gebrechen überwunden haben, wie sie das Gleichgewicht der Seele gefunden und zu produktiven Gliedern der Gesellschaft geworden sind. So konnen sie leuchtende Borbilder werden für alle, die Leiden zu tragen haben oder sonstwie einer Aufmunterung bedürfen. Das Buch soll auch benen zu denken geben, welche die geiftig und körperlich Geschädigten am liebsten bernichten möchten und die daherigen Fürsorgeausgaben für eine untragbare Laft halten. So fei das Buch allen wärmftens empfohlen, namentlich auch Aerzten, Seelsorgern, Fürsorgern, Lehrern, nicht zulett auch den Behörden.

Bestellungen vermittelt vorläufig die Redaktion.



Anzeigen



Dortraa

Gehörlosen von Bern und Umgebung

Samstag, 12. November, abends puntt 8 Uhr, "Sotel Schliffel", I. Stod, an der Mekgergaffe.

Referent: Herr Lauener.

Thema: Volkswirtschaftslehre.

Terminkalender Zürich.

Samstag, den 5. November: Busammentunft des Gehörlosen-Sportvereins im Reftaurant z. Kindli, abends 8 Uhr.

Sonntag, ben 13. November: Gehörlosen - Gottesdienft im Lavaterhaus, vormittags 1/210 Uhr. Nachmittags 2 Uhr: Zusammentunft des Gehörlofen - Bundes im Rirchgemeindehaus Enge.

Samstag, den 19. November: Berfammlung des Reifeflubs "Frohsinn" im Restaurant z. Kindli, abends

Samstag, den 26. November: Bufammentunft bes Gehörlosen-Bundes im Kirchgemeindehaus Enge, abends 8 Uhr.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Leibesübungen für die Männer in der Wollishofer Taubstummen - Anstalt.

Mädchentaubstummenanstalt Wabern. Vereinigung mit Adventsseier Sonntag, den 27. November, 2 Uhr.